

2017-06-25 - 12. Sonntag im Jahreskreis
Mt 10, 26 – 33
Gelobte Prozession

Liebe Schwestern und Brüder,
vor 113 Jahren, 1904, ging auf Siddinghausen ein schweres Hagelunwetter hernieder, das fast die gesamte Ernte vernichtete. Da nahezu noch die ganze Bevölkerung von der Landwirtschaft abhing, führte das zu einer großen Not. Aufgrund dieser Not und um künftige Katastrophen zu vermeiden, versprach man deshalb, die schon wahrscheinlich seit mindestens 1677 bestehende Hagelprozession jährlich als Gelobte, als versprochene Prozession zu gehen. Sind wir heute, fast 5 Generationen danach, noch an solche Versprechen gebunden? Not müssen wir nicht befürchten. Heute gibt es Hagelversicherungen und andere Vorsorgeprogramme. Also sind gelobte Prozessionen heute überflüssig?

Oder könnte ein solches Versprechen einen neuen Sinn bekommen, als Demonstration für die Umwelt, die Schöpfung. Experten sagen uns immer mehr, dass wir, die heute lebende Menschheit, die letzte Generation sind, die eine Klimakatastrophe und das Umkippen der Meere in Müll- und Plastik-speicher, noch verhindern kann. Und man fühlt sich so machtlos, wenn z.B. beim Treffen der G 7 im Mai Amerika den Ausstieg aus dem Klimavertrag erklärt, und der mächtigste Mann der Welt der Auffassung ist, für einen guten Deal, für ein erfolgreiches Geschäft könne die Welt ruhig zum Teufel gehen. Aber auch hochrangige deutsche Politiker und Manager sind der Auffassung, es sei nicht schlimm, wenn die riesigen Eiskappen auf den Polen schmelzen, dann habe man Zugang zu ungeheuren neuen Rohstoffreserven der Erde.

Nun werden Sie vielleicht denken: das ist hohe Politik, was hat das mit meinem kleinen Leben zu tun? Es kann ja sein, dass es in uns noch ein Gewissen gibt, das sagt: Ändere dein Leben, weniger ist manchmal mehr. Dann wird nicht nur Gottes Schöpfung gewinnen. Du selbst wirst auf andere Weise reicher in Deinem Leben, vielleicht nicht reicher an Luxus, aber reicher an gutem Gewissen, reicher an Liebe und an innerer Lebensqualität, an Zufriedenheit. Wir wissen, dass Menschen in ihrem Leben erst etwas ändern, wenn sie merken, ich gewinne etwas. Als ich vor 27 Jahren das Rauchen aufgab, da ging das erst richtig, als ich spürte: Ich habe ja jetzt viel mehr Luft in der Lunge und komme besser die Treppe hoch.

Weniger ist mehr, der Umwelt zuliebe, und Dir selbst zuliebe. Was kann das heißen, weniger ist mehr? Ich mache mal Vorschläge:

- Wenn Du im Supermarkt deinen Einkaufswagen zur Kasse schiebst, dann frag dich vor dem Bezahlen: Brauche ich das wirklich alles, was da drin ist? Oder ist weniger nicht doch mehr?
- Und wenn Du einen Urlaub planst, dann kannst Du dich doch fragen: Muss es ein teurer Flug sein oder eine Schiffspassage in der Karibik? Oder ist ein Wanderurlaub im Sauerland nicht auch wertvoll, weil er Sauerstoff für das Blut und Nahrung der Zufriedenheit für Körper, Geist und Seele bringt?
- Oder denk an die beiden großen Ramadan-Zeiten des Christentums, die 4 Wochen Verzicht im Advent vor Weihnachten und die Fastenzeit vor Ostern. Stell dich dem modernen Gott Konsum entgegen, schränke dich ein im Medienkonsum und im Kaufzwang, Du wirst darin Freiheit finden und tief in deiner Seele spüren, was Weihnachten wirklich meint oder Ostern: Frieden in deiner Seele und Auferstehung mitten in deinem Leben.

Liebe Mitchristen, es gibt viele solcher Beispiele. Aber ich will Sie damit nicht länger nerven. Doch könnte man das Evangeliums diese Sonntags als Hilfe dazu nehmen: Fürchte dich nicht vor dem, was dich irdisch ärmer macht, fürchte Dich viel mehr davor, dass Deine Seele drauf geht und dass Du dein Gewissen verlierst. Amen